

Piraten erobern Platz und Schatz

Wasser reichlich bei Einweihung des neu gestalteten Linnenbauer-Areals

Von Curd Paetzke (Text)
und Oliver Schwabe (Fotos)

Herford (HK). »Das ist eigentlich ein Piratenschiff – und keine Arche Noah«, scherzte Moderator Björn Sassenroth am Samstag auf dem Fest zur Eröffnung des Linnenbauerplatzes. Den kleinen Besuchern war der Dauerregen, der vom Himmel strömte, indes egal: Sie erkundeten vor allem die pfiffig gestaltete Wasserlandschaft und hatten noch bis in die Abendstunden mächtig Spaß dabei.

Die Herforder haben »ihre« neueste Errungenschaft »gut beschützt« in Besitz genommen – und konnten dem Bürgermeister nur zustimmen, als dieser sagte: »Wasser ist ja ein wesentliches Element dieses Platzes.« Das Stadtoberhaupt fügte an: »Nur sollte das Wasser eigentlich nicht von oben kommen.«

Bruno Wollbrink erinnerte in seiner Rede an die Geschichte des Linnenbauerplatzes, der eigentlich nie eine große historische Bedeutung gehabt habe. Im Jahr 1970 waren die alten Mühlengebäude abgerissen worden, die Bowerre wurde zugeschüttet. Das Areal entwickelte sich zu einer »Schmuddelecke«, zumal auch Pläne für eine Bebauung nie über das Anfangsstadium hinaus kamen. Erst mit dem Bau der schicken Seniorenwohnanlage wurde ein neues Kapitel an diesem zentralen Ort in der Herforder Innenstadt geschrieben. Und die Feder führten beim Schreiben auch die Bürger, als zusammen mit dem Architekturbüro Dreiseitl eine Ideenwerkstatt ins Leben gerufen wurde, um dem Linnenbauerplatz ein anderes Aussehen zu verleihen. Wollbrink: »Viele Menschen haben sich hier eingebracht und ihren Beitrag geleistet.« So hätten sich, sagte Bruno Wollbrink augenzwinkernd, »mal ausnahmsweise nicht die Stadtväter ein Denkmal gesetzt, sondern die Einwohner.«

Ein wichtiges und erklärtes Ziel sei es gewesen, beim Einkaufen oder beim Bummel durch die Innenstadt die »Aufenthaltsqualität« zu erhöhen. Das hat sich die Stadt Herford etwas kosten lassen, denn in den Ausbau des Linnenbauerplatz mit seiner Grundfläche von 3100 Quadratmetern wurden 1,3 Millionen Euro investiert (von denen 70 Prozent allerdings das Land trägt). »Das Ergebnis kann sich sehen lassen«, sagte der Bürgermeister.

Mit (direktem) Blick auf die



Das sind nicht die Piraten der Karibik, sondern das sind Manfred Bischoff von der Pro Herford (mit Flagge), Bürgermeister Bruno Wollbrink, Architekt Herbert Dreiseitl und Moderator Björn Sassenroth mit fröhlichen »Passagieren« an und auf dem schmucken Holzschiff.

Seniorenwohnungen, die an den Platz angrenzen, verspricht Bruno Wollbrink, dass die Stadt sehr genau beobachten werde, wie es mit einer möglichen Zunahme des Lärms aussieht: »Das werden wir kontrollieren – und das werden wir mit den Senioren auch vor Ort besprechen.«

Bevor die Piratenflagge an dem großen Holzschiff angebracht wurde und das »Piratenfest« für die Kinder beginnen konnte, be-

tonte Architekt Herbert Dreiseitl, dass der Linnenbauerplatz nun zu einem Schmuckstück der Stadt Herford gehöre: Ein Ort des Miteinanders, der die Stadt lebens- und liebenswerter mache.

Aber dann gab es für die kleinen Gäste kein Halten mehr: Sie waten in Gummistiefeln den erschaffenen »Flusslauf« hinab, plantschten nach Herzenslust im Wasser herum und schauten nach, was es in dem Schiff alles zu entdecken gab. Mit etwas Glück konnten sie sogar kleine Schätze finden, die dort versteckt worden waren.

Gespräche mit Senioren geplant



Spaß trotz des Regens: Lea (5) erkundet die Wasserlandschaft.